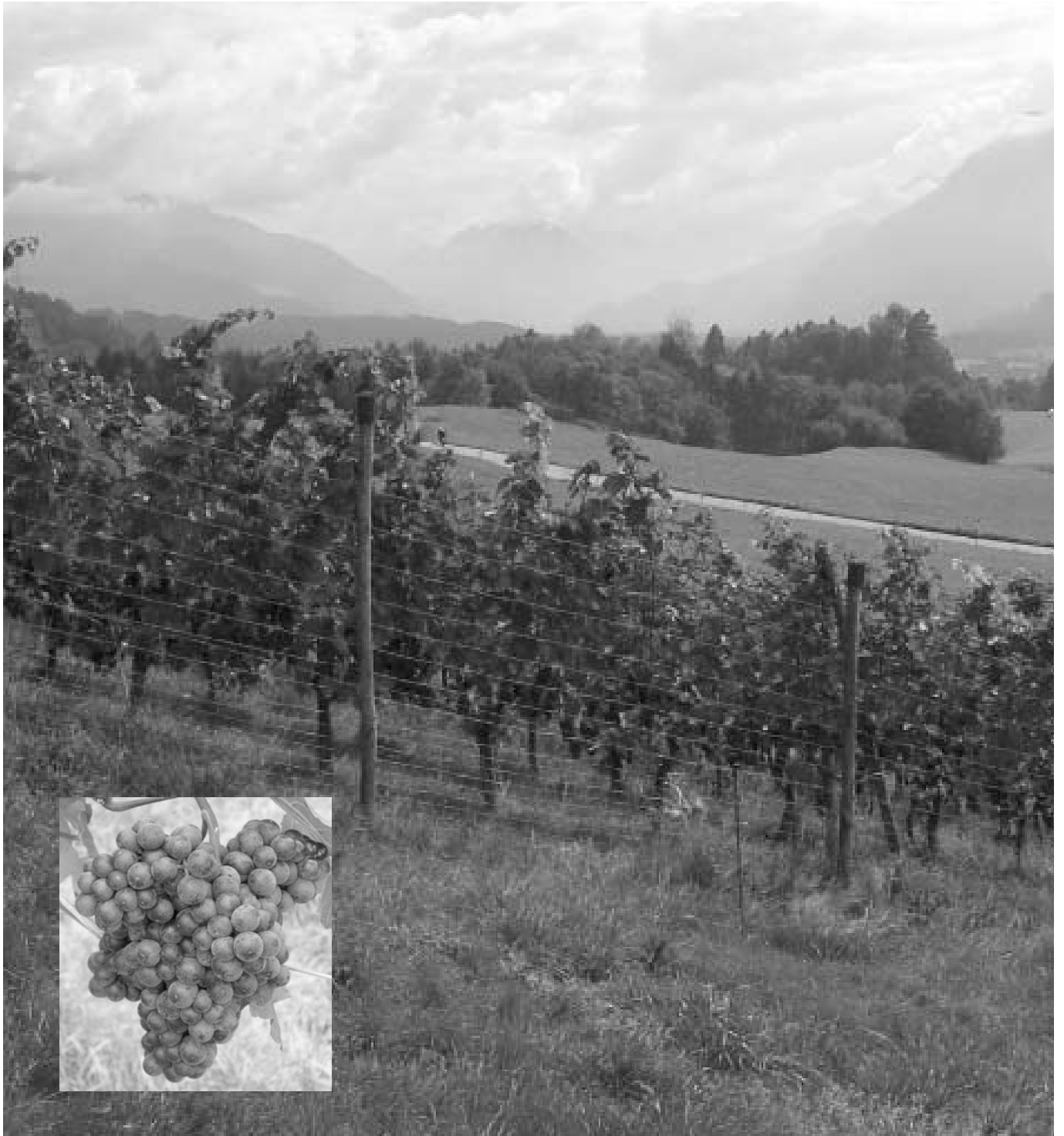


GÖFNER Pfarrblatt

OKTOBER 2003

Ausgabe: Nr. 257

Pfarre St. Luzius Göfis - Kirchstraße 5 - 6811 Göfis - Tel +43 (0)5522 73790 - Fax DW 4 - E-Mail: pfarre-goefis@aon.at



Es ist Erntezeit! Geerntet wird, was gesät und reif geworden ist. Es setzt vieles voraus: fruchtbare Erde, Niederschläge und Sonne, mühsame und freudige Arbeit. Doch letztlich ist alles ein Geschenk, das wir mit Dankbarkeit annehmen dürfen. Auch für uns selber kommt die Zeit der Ernte und auch hier gilt: Was gesät wird, wird geerntet werden.



WAS MAN SÄT, DAS ERNTET MAN

Ich bin weder ein Kulturpessimist noch ein Weltuntergangsvertreter. Dennoch gibt es Entwicklungen im kleinen Weltorf und in unserer Gesellschaft, die mich nachdenklich und traurig stimmen. Global steuern wir weiter einer himmelschreienden Ungerechtigkeit zu. Reiche werden reicher und Arme immer ärmer. Das



Goldene Kalb des globalen Kapitalismus und die fortschreitende Umweltzerstörung lassen keine Zukunft in Frieden und Gerechtigkeit erwarten. Und wir Christen?

Noch mehr betroffen macht mich die politische Diskussion in Österreich. Ich empfinde sie noch kleinhauslerischer und niveauloser als früher. Es ist ein ständiger Hickhack um parteipolitisches Kleingeld ohne Inhalt und echtem Dialog; eine Aussaat, die nur Unkraut hervorbringen kann. Die Geschichte des letzten Jahrhunderts mahnt anderen Umgang ein. Und wir Christen?

Am meisten ärgert mich derzeit die Diskussion um den Generationenvertrag und die Kinder. Kinder werden nur mehr als Kostenfaktor und Karrierehindernis von Mann oder Frau gesehen, als etwas (!), das man auch noch hat (!) und den Interessen der Erwachsenen untergeordnet werden muss. Kinder als kostbarer Schatz und Bereicherung, als Wesen mit eigener Würde und Ansprüchen brauchen mehr denn je Menschen, die Lobby für sie machen. Und wir Christen?

Wenn beim Fall von Mauern und Gesellschaftssystemen wesentlich engagierte Christen beteiligt waren, dann sehe ich auch heute noch unsere große Chance, an der Aussaat einer gerechteren und friedlicheren Welt mitwirken zu können. Auch als Christen in Göfis!

Pfr. Wilfried Blum

Wie geht's mit Göfis weiter?

Diese Frage wird in letzter Zeit verständlicherweise häufig gestellt. Jede schnelle Antwort darauf wäre unfair. Ausgehen können wir aber von Folgendem:

Die Option des Pfarrgemeindeteams ist laut Klausurbeschluss klar:

Wir wünschen uns eine Wiederbesetzung der Pfarre mit der Verpflichtung zur regionalen Zusammenarbeit. Da dies angesichts der personellen Situation in unserer Diözese nicht so einfach sein wird, können wir uns auch vorstellen, dass es ein mit klar festgelegten Aufgaben versehenes Leitungsteam von Ehrenamtlichen oder eines Hauptamtlichen (PastoralassistentIn, Diakon ...) sein kann.

Eigentlich egal, was für ein Priester, Hauptsache nur, dass einer im Dorf ist!

Solche ab und zu vernehmbaren Äußerungen drücken sicher eine Angst aus, dass die Sakramentenspendung nicht mehr im ganzen Umfang möglich sein könnte.

Doch tragischer ist die Gesinnung dahinter. Letztlich ist das eine Einstellung, als hätte es die letzten 40 Jahre seit dem Konzil nicht gegeben. Es ist ein pastoraler Denkstillstand. Die rechtliche Machtstellung der Pfarrer ist (leider) so stark, dass er in Kürze alles auf den Kopf stellen kann und alles in Jahren Gewachsene abgewürgt wird. Da werden nur noch Rosenkränze bei der Totenwache

gebetet, Frauen werden wieder in die Kniebänke verbannt, die Kommunion wird nur vom Priester oder höchstens einem Mann ausgeteilt, geschiedene Wiederverheiratete werden zu Hause aufgesucht und von der Kommunion der Gemeinde ausdrücklich ausgeschlossen u.v.a.m.

Was kann jede/r Einzelne dazu beitragen?

Ans Herz legen möchten wir vor allem, in diesem Anliegen daheim und/oder jeden zweiten Freitag um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche gemeinsam den Rosenkranz - auch den Oktober-Rosenkranz - zu beten und besonders den Gottesdienst an jedem zweiten Mittwoch um 19.00 Uhr mitzufeiern.

Wer ehrlich betet, dankt und bittet, der hilft mit, dass es für unsere Pfarrgemeinde und alle anderen Gemeinden eine gute und zufrieden stellende Lösung geben wird.

Besonders verhindert das Beten, dass wir unser Denken und Tun von Ängsten leiten lassen. Vielmehr wächst und entfaltet sich ein festes Vertrauen in Gott, der uns in keiner Situation im Stich lässt.

Wann gibt es den Pfarrerwechsel?

So wie es derzeit aussieht, werde ich im Mai 2004 meine Sabbatzeit und am 1. Oktober 2004 in der Pfarre Mariä Heimsuchung in Rankweil meine neue Aufgabe beginnen.

Pfr. Wilfried Blum

Krankenbesuche

Erfreulich ist die Tatsache, dass es schon seit vielen Jahren den pfarrlichen Krankenhaus-Besuchsdienst gibt. Diesen stillen und wertvollen Dienst versieht derzeit Frau Bernadette Koch. Außer den monatlichen Hausbesuchen mit der Krankenkommunion bin ich auf ausdrück-

lichen Wunsch der Kranken oder der Angehörigen gerne bereit, auf Besuch im Spital oder zu Hause vorbeizukommen. Leider erfahre ich oft sehr spät oder überhaupt nicht, wann jemand krank ist oder einen Besuch erwartet hätte. Deshalb bitte ich vor allem Angehörige, mich rechtzeitig zu verständigen!

Pfr. Wilfried Blum



Es ist eine Freude, wenn Interesse geweckt wird

Walter Ess aus Göfis ist Hauptschullehrer in Frastanz und seit dem Schuljahr 1999/00 als Leiter derselben Schule tätig. Wir befragten ihn über seine Erfahrungen im Lehrerberuf.

Wie bist du zum Lehrerberuf gekommen?

Ich besuchte von 1972 bis 1976 das damalige Musisch-pädagogische Bundesrealgymnasium in Feldkirch. Da mir der Umgang mit Kindern von jeher Spaß gemacht hat, war es für mich sehr bald klar, nach der Matura die Pädagogische Akademie zu besuchen. In der Folge ließ ich mich in den Fächern Deutsch und Musikerziehung zum Hauptschullehrer ausbilden.

Was hat sich in der Unterrichtstätigkeit von Beginn deiner Tätigkeit bis heute entscheidend geändert?

Die Unterrichtssituation hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert.

Früher war noch das Klassenzugsystem: Der Lehrer hat in Mathematik, Deutsch und Englisch die ganze Klasse mehrere Stunden in der Woche unterrichtet, die Beziehung zu seiner Klasse war dadurch noch enger als es heute möglich ist.

Heute wird in den Hauptfächern in Leistungsgruppen unterrichtet. Das hat den Vorteil, dass man eher Rücksicht auf die unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten einzelner Schüler nehmen kann. Sie können besser gefördert, aber auch gefordert werden.

Zeitgemäßer Unterricht macht es erforderlich, Lehrinhalte immer wieder zu aktualisieren. Durch den Einsatz des Computers im Unterricht eröffnen sich für die Schule ungeahnte Möglichkeiten der Wissensvermittlung. Gruppenarbeit, projekt-

orientiertes Handeln und das Angebot fächerübergreifender Schwerpunkte erfordern aber viel zusätzliches Engagement der Lehrer.

Mit welchen Problemen hat die Schule von heute zu kämpfen?

Wir merken verstärkt, dass Erziehungsaufgaben, für die früher die Familie zuständig war, heute an der Schule hängen bleiben. Sehr oft fehlt den Erziehenden die Zeit oder auch die Einsicht dafür. Gehäufte Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern erschweren die Unterrichtsarbeit enorm und beanspruchen viel zusätzliche Zeit und Kraft der Lehrenden. Zugleich ist die Anerkennung unseres Berufsstandes in weiten Kreisen der Bevölkerung aber auch bei den politisch Verantwortlichen oft sehr gering.

Einerseits werden der Schule immer neue Aufgaben angelastet, andererseits die zeitlichen und finanziellen Ressourcen gekürzt. Da wird es schwierig, auf Dauer ein motiviertes und engagiertes Lehrerteam zu erhalten.

Was würdest du Eltern raten, deren Kinder sich in der Schule schwer tun?

Da gibt es vielfältige Möglichkeiten: In jeder Schule wird normalerweise kostenlos Förderunterricht angeboten. Die Kinder werden hier in jeder möglichen Form gefördert. Außerdem spielt die gegenseitige Hilfe eine sehr große Rolle: Schulische Integration deshalb, dass starke Schüler den Lernschwächeren helfen oder Ältere den Jüngeren.

Dann gibt es noch Lernhilfegruppen außerhalb und auch innerhalb der Schule.

Welche positiven Ansätze siehst du im heutigen Bildungssystem?



Für interessierte Schüler gibt es ein Riesenangebot, ihren Wissensdurst zu stillen. Bei entsprechender Unterstützung durch die Lehrer können sich diese Schüler bereits in der Hauptschule eine gute Ausgangsbasis für ihre berufliche Zukunft schaffen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den Unterricht praxisorientierter und damit abwechslungsreicher zu gestalten, indem man Betriebe und öffentliche Einrichtungen besucht, Projekte anbietet und so den Schülern ein umfassenderes Lernfeld eröffnen kann.

Wie gefällt dir die Leitertätigkeit an der Hauptschule Frastanz?

Ich habe das Glück, Leiter einer Schule zu sein, an der ein aufgeschlossenes und einsatzfreudiges Lehrerteam arbeitet. Das erleichtert meine Arbeit beträchtlich. Obwohl die Leitung einer Schule sehr zeitintensiv und manchmal auch nervenaufreibend ist, habe ich diesen Schritt noch keine Sekunde bereut.

Danke für das Gespräch. Ich wünsche dir weiterhin viel Geduld und Verständnis für die Belange der Lehrer, Schüler und Eltern!

Johannes Lampert



Schola auf großer Fahrt



Auf der Terrasse des Hotels "Leon d'Oro", im Hintergrund die "Isola di San Giulio"

Der diesjährige Ausflug vom 29. August bis 1. September 2003 ins nördliche Piemont reiht sich würdig an die Ausflüge der letzten Jahre (1999 bis 2002) ins Tessin und Elsaß, nach Südtirol und Oberösterreich. Dabei ließ sich die Abfahrt am Freitagmittag nicht besonders gut an, da im Rundfunk von Unwetterkatastrophen und Straßensperren im Raum Bellinzona/Airolo berichtet wurde. Tatsächlich waren wir jenseits des San Bernardino von extremen Regengüssen, riesigen Wasserfällen und einem eine braune Brühe führenden

ne Nachbar des Lago Maggiore - erreicht war, befanden wir uns im erhofften südlichen Flair Italiens, das uns dann alle Tage erhalten blieb. Das Programm war gedrängt, aber sehr aufschlussreich und immer erholend:

- Bootsfahrt zur "Isola di San Giulio" mit Besichtigung der dortigen Klosteranlage,
- Fahrt auf den Monte Mottarone (1421m) mit herrlichem Rundblick auf die Gebirgs- und Seenlandschaft der Region,
- Besuch des Bildungszentrums in

Ticino begleitet. Je länger aber die Fahrt nach Süden entlang des Westufers des Lago Maggiore dauerte, desto mehr klarte das Wetter auf und als das Ziel Orta San Giulio am Lago d'Orta - der klei-

- Armeno mit einem Ständchen für die Klosterschwester,
 - Fahrt auf den Sacro Monte (400m), ein Heiligtum für Franz von Assisi,
 - musikalische Gestaltung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche von Orta "Santa Maria Assunta",
 - dazwischen immer wieder bum-meln, schwimmen, Weinverkostung, Gesang,...
 - Fahrt auf den Sacro Monte di Ver-allo, einer der Hauptpilgerorte Italiens mit einer Zitadelle und 44 Kapellen, in denen 800 lebensgroße Statuen und 4.000 Figuren auf Fresken die Passion und den Tod Christi darstellen.
 - Der Besuch einer Gemäldeausstellung in Arona mit Werken von Picasso, Klee, Schiele, Dali, Chagall, Kokoschka u. a. bildete den kulturellen Abschluss des viertägigen Ausflugs.
- Resümee: Herrliches Sommerwetter an allen Tagen, gute Stimmung, abwechslungsreicher interessanter Verlauf, sichere Fahrer und Manfred als perfekter Organisator und Dolmetscher. Dank gilt allen für die tolle Gemeinschaft!

Karl Lampert

Kapelle in Pfitz wieder wie neu!

Nach der letzten Renovierung der Kapellen in Oberdorf (1997), Unterdorf (1998) und Hofen (2001) ließen es sich die Pfitzner nicht nehmen, auch ihre Kapelle wieder auf "Hochglanz" zu bringen.

Ein Organisations-Komitee mit Gerhard Schöch, Marianne Schöch, Helmut Meier und Edi Lampert leitete die Arbeiten in die Wege. Sie und viele interessierte Pfitzner waren zur Überzeugung gekommen, dieses von ihren Vorfahren errichtete religiöse Zeichen des Glaubens vor dem Verfall zu bewahren.

Umfangreiche Sanierungsarbeiten waren erforderlich: teilweise Erneuerung der Innen- und Außenwände sowie Innenboden, Torbogen und Dachstuhl inklusive Dachdecker- und Spenglerarbeiten, ebenso Glaser-,

Maler- und Umgebungsarbeiten. So konnte Komiteesprecher Gerhard Schöch bei der Einweihung am Sonntag, dem 7. September 2003, vielseitigen Dank aussprechen:

- allen beteiligten Firmen für die großzügige Unterstützung,
 - dem Diözesanbaumeister i. R. Rudi Lampert für die fachmännische Beratung,
 - den vielen freiwilligen Helfern für ungezählte Arbeitsstunden,
 - der Gemeinde Göfis und der Pfitzner Bevölkerung für die finanzielle Unterstützung
 - und nicht zuletzt Herrn Pfarrer Mag. Wilfried Blum, der an diesem sonnigen Spätsommertag die festliche Einweihung vorgenommen hat.
- An die 100 GönnerInnen nahmen an diesem Parzellenfest teil und bekun-

deten damit, dass ihnen die Erhaltung religiösen Kulturgutes ein Anliegen ist.

Im Anschluss an die Einweihung gab es bis in die späten Abendstunden bei Speis, Trank und Musik (durch Simon Mayer) ein gemütliches Beisammensein.

Karl Lampert





Ein Danke für drei wunderschöne Tage

Hüttenwanderung in den Lechtaler Alpen (10. bis 12. August 2003)

Eine muntere Schar von 20 wanderhungrigen BergkameradInnen traf sich am Sonntag um sieben Uhr morgens am Feldkircher Bahnhof in freudiger Erwartung der bevorstehenden drei Tage und zwei Nächte. Mit dem Zug in St. Anton angekommen, brachte uns der Postbus auf die Arlberg-Passhöhe, wo wir unsere Wanderung in Angriff nahmen. Bereits nach wenigen Metern auf dem steilen Weg hinauf zur Ulmer Hütte löste sich die Schuhsohle eines unserer Bergkameraden in Wohlgefallen auf, es geschah eine wundersame Verwandlung von Bergschuhen in Mokassins.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause auf dem Valfagehr Joch erreichten wir am Nachmittag die Leutkircher Hütte (2.252m), wo wir den herrlichen Blick auf die umliegenden Berge und hinunter ins Stanzertal genossen. Trotz beengter Verhältnisse in unseren Lagern und im Schlupf (!) brachten wir die erste Nacht gut hinter uns und begannen nach Frühstück und Morgenlob den Aufstieg auf den 2.757m hohen Stanskogel. Die Belohnung für unsere

Mühen war ein erstklassiger Rundblick auf die wunderschöne Bergwelt, und dies bei traumhaft schönem Wetter und höchst angenehmen Temperaturen. Bereits um zwei Uhr erreichten die Ersten von uns die Kaiserjoch Hütte (2.306m) mit weiteren Aufstiegsmöglichkeiten auf den Grießkopf und den Malatschkopf, den einige von uns noch zum Sonnenuntergang bestiegen. Heftige Diskussionen gab es

noch zwischen unseren Sterndeutern, die bei mondheiler Nacht "die hinteren zwei Vorderräder des Großen Wagens" am Himmel einfach nicht finden konnten!

Am nächsten Tag ging es - wieder bei strahlendem Sonnenschein - durch teils felsiges Gelände über das Hintersee Joch zum Vordersee, wo uns ein kühles Bad im Gebirgssee wunderbar erfrischte. Der steile Abstieg ins

Tal (1.000 Höhenmeter!) führte schließlich durch die Schnanner Klamm, und die brütende Hitze auf dem Talgrund hatte uns wieder zurück! Es muss wohl kaum erwähnt



werden, welche Wohltat eine kühle Erfrischung für uns alle war, ehe wir von Bus und Zug wohlbehalten wieder in die Heimat geführt wurden. Eine glückliche und zufriedene Schar von müden BergsteigerInnen dankt für die drei wunderschönen Tage und für die schöne Gemeinschaft, die sie miteinander erleben durften. Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam Christian, Hermann und Helmut!

Elmar Natter



Ich denke gerne zurück

War es nicht erst vor kurzem, als ich zum ersten Mal das Pfarrbüro in der Ungewissheit betrat, was in einem Zivi-Jahr in der Pfarre Göfis zu tun ist? Die letzten zwölf Monate sind im Nu verflogen. Während dieser Zeit konnte ich viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen mitnehmen. Sei es das gute Arbeitsklima im Pfarrhaus, die vielen Veranstaltungen im Pfarrsaal oder Treffen mit mir sehr lieb gewordenen Menschen: zum Beispiel Gerhard Rossmann im Sozialzentrum Satteins, Martin Breuß vom Halden-

weg oder die Asylanten im Lehrerhof. Auch an die Ministrantenstundendenke ich gerne zurück. Ein Höhepunkt zum Abschluss meines Zivildienstes war sicherlich das Treffen mit Markus Breuß und seiner brasilianischen Frau Nária.

Ich bin froh, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, diese vielfältigen Aufgaben ein Jahr lang zu machen und möchte mich abschließend bei allen bedanken, mit denen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte.

Philipp Sonderegger



Der Jugend Raum geben

Da es seit längerem ein Anliegen des Jugendteams ist, einen Jugendraum in Göfis zu eröffnen, wollen wir hier zwei Jugendlichen Platz geben, um ihre persönliche Meinung zum Thema *Jugendraum* kund zu tun.

„Ich habe mir schon oft Gedanken über einen Jugendraum gemacht. Er fehlt vielen Gölfner Jugendlichen. Als Alternative gehen viele von uns in die Stadt. Wenn wir uns einfach so treffen und zusammensitzen, werden wir immer wieder weggeschickt. Die Leute in Göfis haben uns gegenüber sehr viele Vorurteile. Bei jedem Schaden, der angerichtet wird, werden wir sofort verdächtigt. Sogar kleinere Gemeinden wie Schlins

schaffen es, einen Jugendraum zu betreiben. Das Interesse für einen Jugendraum ist bei Gölfner Jugendlichen sicher vorhanden.“

Michelle Lampert, 14

„Jugendraum war bisher kaum ein Thema für mich, da ich bisher keinen hatte. Es kann einem ja schwer etwas abgehen, was man nicht kennt. „Schlecht wärs aber net gsi!“ Wenn es einen Jugendraum geben würde, würde ich selbstverständlich dorthin gehen. Je nachdem, wers sich in einem Jugendraum aufhält, würden sicher auch dementsprechend viele Jugendliche kommen. Da spielt die Altersgruppe sicher viel mit. In einem Jugendraum will ich einen

gemütlichen "Zemmahock" haben oder auch gemeinsam Videos anschauen.“

Andreas Mathis, 15

Ähnlich wie diesen Jugendlichen ging uns in den letzten Jahren ein Jugendraum in Göfis ab. Ein neuer Platz für Jugendliche, wo sie sich ungezwungen treffen können, wäre unserer Meinung nach unbedingt notwendig in Göfis.

Das Jugendteam Göfis

Terminankündigung:

Jugenddisco im Gemeindekeller

Samstag, 18. Oktober 2003

Konzert im Gemeindekeller

Samstag, 28. November 2003

Videonight im Pfarrsaal

Samstag, 13. März 2004

Wunsch nach Füßen, die nicht stehen bleiben



Mit dem Gedanken, für eine gute Zukunft der Pfarre Göfis zu beten, brach eine Gölfner Gruppe zu einer Wallfahrt nach Kühbruck auf. Gemeinsam gingen wir auf dem von der Pfarre Nenzing schön gestalteten Bibelweg.

Nach einer kurzen Besinnung bei der ersten Station *AUFBRUCH* in Stelfeder machten wir uns dann im Stillen auf den Weg, schweigend durch Licht und Schatten, jeder in Gedanken bei

den Kranken und Gesunden.

Zweite Station *WEG* - an der Weggabelung Nenzinger Berg / Nenzinger Himmel gelegen. Stehen wir im Leben nicht oft ratlos an Kreuzungen? Wie beruhigend ist es dann, wenn wir Wegweiser entdecken, die auf ein Ziel hinweisen!

Dritte Station *VERSÖHNUNG* - ein ganz besonderer Ort, ein geteilter Felsen, ein Zeichen für den Unfrieden und für den Streit in der Welt. Die beiden Felsbrocken sind verbunden durch zwei Hände, die sie sich zur Versöhnung reichen. Wir wünschten uns Hände, die nicht festhalten, sondern Hände, die teilen können.

Betend pilgerten wir zur vierten Station *VERTRAUEN* vor dem "tropfiga Schrofa". Wer vor diesem Felsen steht, braucht wirklich Vertrauen; er ist gewaltig und wuchtig.

Weiter führt der Weg zur nächsten Station *ENGE* vor einen engen Tunnel und anschließend zur Station *VOM DUNKEL INS LICHT*. Auf der Tafel der siebten Station *WASSER*

lasen wir den Text *„Du lässt hervorsprudeln die Quellen zwischen den Bergen“*. Mit den Worten *„An Quellen führst du uns hin, die unseren Durst nach Leben löschen“*, ging es weiter zur achten Station *AUSDAUER* (s isig Züle). Dort beeindruckten die Worte *„Wir wünschen uns Füße, die nicht stehen bleiben, vor Schritten die entscheidend sind“*.

LEBEN, die letzte Station am Kreuz bei der Kühbruck-Kapelle. Das Kreuz steht am Ende des Bibelweges in Kühbruck, einem Gnadenort für viele Menschen.

Zum Abschluss unserer Wallfahrt dankten wir Gott mit dem Lied *Großer Gott wir loben dich*.

Nach einigen Bitt- und Dankgebeten, gemeinsamem Gesang in der Kapelle sowie der Einnahme einer Jause und frischen Quellwassers traten wir, gestärkt an Leib und Seele, den Heimweg über den Nenzinger Berg an.

Herlinde und Hans Nägele



Das Sakrament der Taufe haben im vergangenen Monat September empfangen:

Luca

der Eltern Herta und Alessandro Schöch - De Feo, Pfründeweg 15

Nina

der Eltern Petra und Markus Liensberger, Badidastraße 140

Die nächsten Tauftermine:

Sonntag, 2. November 2003

Taufgespräch am 29. Oktober 2003

Sonntag, 4. Jänner 2004

Taufgespräch am 30. Dezember 2003

Anmeldung jeweils einen Monat vor dem gewünschten Tauftermin.



Zur ihrer diamantenen Hochzeit gratulieren wir herzlich den Jubilaren:

Priska und Wendelin Brüstle

Gurtinetsch 8 16.10.2003

Adventfenster

Wie im Advent 2002 wollen wir auch in diesem Jahr vom 1. bis 24. Dezember Adventfenster in Göfis öffnen. Die Begegnungen im Advent des letzten Jahres waren sehr bereichernd. Die geschmückten Fenster strahlten Licht, Wärme und Hoffnung in die dunkle Winternacht aus. Die Lieder, die ausgewählten Texte und Geschichten gaben allen etwas mit auf den Heimweg. Deshalb freuen wir uns alle, die in diesem Advent ein Fenster und eine adventliche Besinnung gestalten und auf all jene, die sich dann auf den Weg machen, um mit dabei zu sein.

Näheres im November-Pfarrblatt.

Christine und Eveline Nägele



Allen, die im Monat Oktober Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich:

Alfred Ess

Breitenweg 33 07.10.1921

Alfons Huber

Sandbühel 1a 31.10.1922

Anna Hartmann

Pfütz 1 14.10.1923

Johann Schär

Runggels 15 05.10.1923

Anna Fritsch

Unterdorf 29a 08.10.1923

Margarethe Gassner

Sandbühel 5 04.10.1926

Hochzeitjubiläum

Sonntag, 26. Oktober 2003, um 9.30 Uhr Gottesdienst

Wer ein goldenes, silbernes oder ein rundes Hochzeitsjubiläum in diesem Jahr hatte oder feiert, ist herzlich zum Gottesdienst und zur anschließenden Agape im Pfarrsaal eingeladen. Wenn Sie diese Möglichkeit nützen möchten, bitte wir um Anmeldung im Pfarrbüro bis 20. Oktober, vormittags, Tel 73790.



Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Freitag, von 8.00 bis 10.30 Uhr
Telefon: 73 7 90
Bitte die Zeiten einhalten!



In den letzten Wochen hat das Leben im Tod vollendet:

Herta Lampert

Brunnenwald 5 10.09.2003

Gebetsanliegen



Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter! L 1, 46-47

Im Marien-Monat Oktober wenden wir uns wieder ganz vertrauensvoll mit unseren Bitten an Gott. Dabei denken wir auch an Maria, die Mutter Jesu, die sich in besonders schwierigen Situationen an Gott gewandt und mit ihm Freud und Leid geteilt hat. So dürfen wir bitten:

- für Kinder und Jugendliche in aller Welt, dass vermehrt engagierte Erwachsene für ihre Anliegen und ihre Rechte eintreten,
- für kranke, sterbende, trauernde, einsame, arbeitslose und sinnsuchende Menschen, dass sie in ihrer Not und ihren Fragen auf Verständnis und offene Ohren stoßen,
- für alles Leben, somit für die ganze Schöpfung, dass wir umdenken und lernen, achtsam und mit Herz allem Lebendigen zu begegnen,
- für unsere Pfarrgemeinde, dass wir erkennen, dass Angst Neues behindert und so Chancen brach liegen.

Das Gebetsapostolat

Homepage der Pfarre
Die Pfarrgemeinde Göfis ist stets auf der Homepage <http://www.pfarre-goefis.com> erreichbar. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Freitag, 3. Oktober 2003
 8.30 Uhr Gebet für Kranke
 9.00 Uhr Heilungsgottesdienst,
 anschließend Krankenkommunion

Sonntag, 5. Oktober 2003
27. Sonntag im Jahreskreis B
 19.00 Gottesdienst
 9.30 Uhr Gottesdienst
 mit Erntedankfeier; mitgestaltet von
 Schola und Obst- und Gartenbauver-
 ein



Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Mk 10,6-8

Sonntag, 12. Oktober 2003
28. Sonntag im Jahreskreis B
 19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste
 mit Sendungsfeier der Firmlinge



In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Mk 10,17-27

Freitag, 17. Oktober 2003
 9.00 Uhr Frauengottesdienst,
 anschließend Frauenkaffee

Sonntag, 19. Oktober 2003
Sonntag der Weltkirche
29. Sonntag im Jahreskreis B
 19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste



Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll Sklave aller sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele. Mk 10,44

Sonntag, 26. Oktober 2003
30. Sonntag im Jahreskreis B
 19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste



Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh, dein Glaube hat dir geholfen! Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg. Mk 10,46-52

Mittwoch, 29. Oktober 2003

19.00 Uhr Gottesdienst
 mit Totengedenken:
 1998:
 August Specht, Kaptesch 2
 1999:
 Wilfried Eisendle, Häldele 4
 2001:
 Roman Enzenhofer, Badidastraße 35

Habt keine Angst!

Diese Worte von Jesus sind Vermächtnis. Sie sind Hoffnungsträger für viele Menschen geworden. Wir werden diese Zusage ganz besonders in diesem Arbeitsjahr für unsere Pfarrgemeinde in Erinnerung rufen und dazu Schwerpunkte setzen. Gemeinsam wollen wir beten und feiern, bitten und danken: im Oktober- und Mai-Rosenkranz, an jedem zweiten Freitag des Monats um 8.30 in der Kirche, jeden zweiten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr im Gottesdienst. Wir laden alle ein, denen eine gute Zukunft für unsere Pfarrgemeinde ein Herzensanliegen ist!

Impressum:

Herausgeber: Pfarre St. Luzius Göfis
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Redaktionsteam, Kirchstraße 5
 E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at
 Website: www.pfarre-goefis.com
 Druck: Diöpress Feldkirch
 Redaktionsschluss: **15. Okt. 2003**

TERMINE

Startfest

für pfarrliche MitarbeiterInnen
 Mittwoch, 1. Oktober 2003,
 um 19.30 Uhr im Pfarrsaal
 Wir laden alle, die unsere Pfarrgemeinde in irgendeiner Form mittragen, zum Startfest in das neue Arbeitsjahr ein. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

Das Pfarrgemeindeteam

Oktober-Rosenkranz

Montag und Donnerstag,
 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
 Es sind alle recht herzlich dazu eingeladen!

Jesus sagt: Ich bin bei euch!

Freitag, 10. Oktober 2003,
 um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche
 Wir beten für eine gute Zukunft unserer Pfarrgemeinde und geistliche Berufungen.

Bibelkids

Sonntag, 12. Oktober 2003,
 um 9.30 Uhr Beginn in der Kirche
 Wir laden dazu wiederum alle Kinder im Volksschulalter ein!
 Thema: Verkaufe alles und folge mir nach!

Friedensgebet

Freitag, 17. Oktober 2003,
 um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche
 "...dass andere Zeit wird" beten wir vor der Gedenkstätte von Provikar Dr. Carl Lampert für den Frieden in Familie und Welt.

KinderKirche

Samstag, 18. Oktober 2003,
 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
 Dazu laden wir alle Kleinkinder und Kinder mit Ihren Mamas, Papas, Omas, Opas, Onkeln und Tanten herzlich ein!
 Unser Thema: Am Anfang war...
 Das KinderKirche-Team